

Förderung der Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (LFE)

Projekt: Thüringer Landwirte und Imker im Dialog

Projektträger: Förderverein Deutsches Bienenmuseum e.V., Weimar

Kooperationspartner: Thüringer Bauernverband e.V.
Landesverband Thüringer Imker e.V.
Deutscher Berufsimkerbund LV Thüringen
Heimische Landwirtschaft UG
ÖKOTREND Projekt- und Marketing GmbH
Agrargenossenschaft Reinstädt eG
Agrofarm Knau eG
Bernd Rohrmann
Agrar T&P GmbH Mockzig
Lever Agrar AG
Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Gefördert durch:



Ministerium
für Infrastruktur
und Landwirtschaft

2. Projektbericht

(Stand 01.06.2022)



a) Projekt intern

Mit Wirkung vom 31. Januar 2022 fiel die Projektmitarbeiterin Josephin Brandt leider krankheitsbedingt längerfristig aus. Bis heute ist nicht absehbar, wann mit ihrer Rückkehr zu rechnen ist. Eine Kompensation konnte mit der befristeten Aufstockung der 0,5 VBE von Johannes Beleites auf eine 0,75 VBE sowie der Übernahme von Aufgaben durch Susanne Frenzel von der Ökotrend GmbH erreicht werden.

b) Projekt-Auftakttreffen

Nachdem die für den Spätherbst 2021 geplante Auftaktveranstaltung Corona-bedingt verschoben wurde – eine Präsenzveranstaltung schien damals nicht ratsam – war Anfang 2022 von Anfang an klar, dass es nur online gehen würde. Und so präsentierten Josephin Brandt und Johannes Beleites einer Zoom-Runde am 25. Januar 2022 die ersten Schritte und die weiteren Pläne des LFE-Projekts „Thüringer Landwirte und Imker im Dialog“. Ziel des Projektes ist die Beförderung gegenseitigen Verständnisses von Bauern und Imkern, damit es im Arbeitsalltag nicht zu Konflikten, sondern zum produktiven Miteinander kommt.

So berichtete Herr Beleites von vielversprechenden Kontakten zum TLLLR. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Informationsangebots PORTIA, wo Geoinformationen mit landwirtschaftlichem Bezug im Internet dargestellt werden, ließe sich möglicherweise ein System der gegenseitigen Information von Imkern und Landwirten entwickeln, das Konflikte im Zusammenhang mit dem Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln vermeiden könnte.

Weiterhin wurde mit den Kooperationspartnern des Projekts, der Heimischen Landwirtschaft, verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben, dem Landesverband Thüringer Imker sowie dem Thüringer Bauernverband, über die Weiterentwicklung der Blühstreifen diskutiert. Hier gibt es hinsichtlich der Förderung, des Zeitraums, der Saatgutmischungen und der Standorte noch Entwicklungsbedarf.

c) Aktivitäten im Rahmen des Projektes

Oßmannstedter Gespräche

Die 8. Oßmannstedter Gespräche zwischen Imkern und Landwirten am 5. März 2022 mussten Corona-bedingt leider ins Internet verlegt werden. Ziel der Veranstalter, der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft und dem Förderverein des Deutschen Bienenmuseums in Weimar, war der Dialog zwischen Imkern und Landwirten unter Beteiligung von Natur- und Insektenschützern.



Im Mittelpunkt der drei Fachvorträge standen der Nutzen von und die Sorge um Wildinsekten. *Dr. Jens Radtke*, Bieneninstitut Hohen Neuendorf, sprach über Ackerbau und Imkerei. Entgegen der Meinung, dass Raps nicht auf Bestäubung von Bienen angewie-

sen sei, verwies er auf eigene Forschungen, wonach sich durch Bienen der Ertrag bis zu 35 % steigern ließe. Sie dürften keine langen Wege haben, die Beuten müssten dicht und verteilt am Raps aufgestellt werden, zwei Bienenvölker pro Hektar. Der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel (PSM) müsse vor Blühbeginn enden.



Der PSM-Einsatz ist das drängendste Problem zwischen Landwirten und Imkern. Auch „bienenungefährliche“ PSM seien nicht unbedenklich, so Radtke. Die Bieneninstitute stellten eine steigende Tendenz bei eingelagerten PSM in Pollen und Honig fest. Waren 2005 schon 75 % aller Pollenproben aus Bienenvölkern mit

PSM belastet, sei dieser Anteil auf 97 % im Jahr 2020 gestiegen. Auch bei Honig liege die Belastung inzwischen bei bis zu 15 %. Rückstände in Pollen schaden der Reproduktion, damit der Lebensfähigkeit der Bienenvölker. Im Honig schaden sie Imkern und Verbrauchern, aber auch dem Image der Landwirtschaft.

Um die Vielfalt, die Lebensbedingungen und die Niststätten von Wildbienen ging es im Vortrag des Stadtrodaer Imkers *Jürgen Gräfe*. Ganz unscheinbar, von vielen übersehen und dennoch für die Bestäubung und ein gesundes Ökosystem existenziell wichtig seien diese zumeist solitär lebenden Verwandten der Honigbiene. Neben PSM sind das Verschwinden von Feldrainen, das Beackern bis in den Schotterbereich der Wege, auf- und ausgeräumte Landschaften ohne Totholz, Steinhäufen und Hecken Ursache für ihr Verschwinden. Auch Insektenhotels nützten nur wenig, wenn die Nahrungspflanzen fehlten. Blühstreifen, so Gräfe, müssten mehrjährig angelegt werden, damit die Wildbienen überwintern können.



Im Projektbericht der Biologin *Dr. Anna Kosubek* ging es um Agrarnützlingle – natürliche Schädlingsbekämpfung durch gezielte Insektenförderung. Auch sie beklagte die fehlenden Lebensräume für Insekten, ging genauer auf das Problem des PSM-Einsatzes ein. Hier gäbe es eine Negativspirale: Permanentes Ausbringen von PSM führe zu Resistenzen sowie zu fehlender natürlicher Schädlingsbekämpfung durch Insekten. Das wiederum steigere den PSM-Einsatz weiter, so dass es zu nicht gewollten externen Auswirkungen komme: Obstbauern fehlten die Bestäuber, eine Gefährdung entfernter Lebensräume trete auf, durch die Kontamination von Pollen und Nektar seien Bienenvölker gefährdet und PSM gelangten bis in unsere Nahrung.

Frau Kosubek verwies auf Versuche, wonach die Wirkung von Insekten bei der natürlichen Schädlingsbekämpfung mit speziellen Nahrungspflanzen erheblich gesteigert werden könne; die Nützlinge könnten sich ohne entsprechende Ernährung nicht vermehren. Diese Erkenntnis setze sie in großen Freilandversuchen in Niedersachsen, Sachsen und Thüringen um. In mindestens 20 Betrieben lege sie Blühstreifen mit ausgewählten Pflanzenmischungen an und beobachte deren Wirkung. Es werde deutlich, dass natürliche Schädlingsbekämpfung weitaus wirtschaftlicher sein könnten als chemischer Pflanzenschutz. Sie appellierte auch an die Kommunen, in deren Eigentum sich die Wege befänden: Wenn man hier auf Ackersäume, Hecken, Blühmischungen sowie die richtige Bewirtschaftung achten würde, könne eine größere Akzeptanz der Blühstreifen erreicht werden.

Teilnahme und Projektbericht Veranstaltungen TBV/KBV

Johannes Beleites stellte das LFE-Projekt am 7. April 2022 bei der erweiterten Dienstberatung im Thüringer Bauernverband vor. Anwesend waren dabei auch Vertreter der Kreisbauernverbände. Die Landwirtschaftsvertreter zeigten sich gegenüber dem Anliegen des Projekts sehr aufgeschlossen, verwiesen aber auch auf Zwänge, die mit ihrer Aufgabe sowie mit ihrer wirtschaftlichen Situation verbunden seien. Dennoch war man für Gespräche mit Imkern, insbesondere im Zusammenhang mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, sehr offen. Es wurde jedoch deutlich, dass die eigentliche Kommunikation zwischen den einzelnen Betrieben und den jeweiligen Imkern an ihren Betriebsflächen geschehen muss. Hier gab es teilweise schon positive Erfahrungen, insbesondere dort, wo Landwirte selbst auch imkerlich tätig seien.

Die entsprechende PORTIA-Anwendung wurde als potenziell hilfreich angesehen, jedoch dürfe sie den Arbeitsaufwand der Landwirte nicht wesentlich vergrößern. Letztlich käme es hier aber auch auf die Mitwirkung der Imker an, die dort ihre Bienenstände eintragen müssten.

Herr Beleites regte an, gemeinsam mit den Kreisbauernverbänden und den in deren Bereich ansässigen Imkervereinen Gespräche durchzuführen, bei denen beide Seiten für die Belange des jeweils anderen sensibilisiert und Lösungswege zum beiderseitigen Nutzen gefunden werden sollten.

Vorträge IV Jena und Remda

Am 7. April und am 13. Mai 2022 war Herr Beleites in die Imkervereine Jena sowie Remda eingeladen, das LFE-Projekt in den Mitgliederversammlungen vorzustellen. Beide Vereine schätzen das Konfliktpotential zwischen Imkern und Landwirten als beträchtlich ein. Während allerdings in Jena



die Meinung vorherrschend war, dass Imker „ihre“ Landwirte kennen würden und sich mit ihnen auch entsprechend verständigen könnten, überwogen in Remda negative Erfahrungen bzw. man zeigte sich resigniert ob der Erfolgsaussichten einer Verständigung. Skepsis zeigte sich in beiden Vereinen hinsichtlich der Möglichkeiten der PORTIA-Anwendung: Möglicherweise sei der Aufwand zu groß, viele Imker bewegten sich eher selten im Internet, andere sind aus Angst vor Diebstahl vorsichtig hinsichtlich der Nennung ihrer Bienenstandorte.

Dennoch scheint die Thematisierung des Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Imkerei notwendig und erfolgversprechend. Der Projektmitarbeiter wird einen Vortrag ausarbeiten, mit dem er in die Vereine eingeladen werden kann.

Teilnahme und Projektbericht ThAGIL-Sitzung

Johannes Beileites nahm am 5. Mai 2022 an der Sitzung der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft teil. Zu dieser Sitzung waren ebenfalls der neugewählte Vorstand des LVThl sowie der Präsident und die Hauptgeschäftsführerin des Thüringer Bauernverbands, Dr. Klaus Wagner und Katrin Hucke, eingeladen. Herr Beileites gab einen Bericht über die Projektarbeit, insbesondere über die Oßmannstedter Gespräche und die sich daran anschließenden Kontakte und Gespräche.

Diskutiert wurde u.a. über die geplanten Praxistage im Sommer und Herbst sowie die Durchführung einer Tagung bzw. eines Workshops im Herbst. Aus einer Diskussion zwischen dem Vertreter des Berufsimkerverbands, Denise Herting, sowie dem



Bauernverbandspräsidenten über Sinn und Nutzen der aktuell in Thüringen geförderten Blühstreifen ergab sich die Idee, gemeinsam mit Imkern, Landwirten und Vertretern von Politik und Verwaltung Bedingungen künftiger EU-Förderperioden zu erörtern und Einfluss dahingehend auszuüben, dass eine insektenfreundlichere Landwirtschaft ermöglicht wird.

Teilnahme und Projektbericht MV FVDBM

Auch bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins des Deutschen Bienenmuseums e.V. am 20. Mai 2022 berichtete Johannes Beileites vom Fortgang des Projekts und erörterte die Möglichkeiten, in die Breite der Imkerei und der Landwirtschaftsbetriebe wirksam zu werden.

Weitere Aktivitäten und Kontakte

Vorgespräche gab es mit André Rathgeber (TBV) sowie mit Dr. Jens Radtke (Bieneninstitut Hohen-Neuendorf) in Fortsetzung seines Referates bei den 8. Oßmannstedter Gesprächen das Thema chem. Pflanzenschutz bzw. Einsatz von Bienen im Rapsanbau für Landwirte und Imker öffentlichkeitswirksam aufzubereiten.

Erste Kontakte wurden auch zum BfN-Projekt Via Natura 2000 geknüpft. Hier sollen Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet werden, da es in der Zielsetzung der Projekte erhebliche Schnittmengen gibt.

Außerdem ist die Öffentlichkeitsarbeit für das LFE-Projekt gemeinsam mit der Agentur mediadee, Erfurt in der Vorbereitung. Absprachen dazu gab es auch mit Evelyn Zschächner von der Heimischen Landwirtschaft UG Erfurt.

Johannes Beleites nahm ebenfalls an der LEADER Regionalkonferenz am 23. Mai 2022 in Bad Blankenburg, bei der die Fortschreibung der Förderschwerpunkte für die nächste Förderperiode diskutiert wurde.

Daneben gab und gibt es immer wieder einzelne Kontakte mit Imkern und Landwirten.

d) Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des LFE-Projekts wurden vom Projektmitarbeiter wiederholt im Deutschen Bienenjournal, dem TBV-Journal, dem TBV-Wochenbericht sowie der Mitgliederpublikation des LVThI, dem Thüringer Imker, publiziert.

Für die Öffentlichkeitsarbeit an Ständen sowie bei Vorträgen wurde ein Rollup-Banner angefertigt. Dieses konnte erstmals Verwendung finden beim Infostand des Projekts beim Tag der offenen Tür im Deutschen Bienenmuseum Weimar anlässlich des Internationalen Tages der Honigbiene am 20. Mai 2022. Dabei wurden zahlreiche Gespräche mit Landwirten, Imkern sowie Vertretern aus Politik und Verwaltung, aber auch mit interessierten Besuchern geführt.

Das LFE-Projekt wird in seinem Verlauf vom Projektmitarbeiter ebenfalls im regelmäßig erscheinenden Newsletter des Fördervereins Deutsches Bienenmuseum e.V. dokumentiert.

Der in Folge der Oßmannstedter Gespräche ursprünglich für den 22. Juni 2022 geplante Feldexkursion in das BfN-Projekt „Gezielte Insektenförderung für die Landwirtschaft“ musste leider wieder abgesagt werden, da die Saat bei den Thüringer Projektbeteiligten leider nicht aufgegangen ist.



Thüringer Landwirte und Imker im Dialog

Projekt zur Förderung der Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (LFE)



Partner der Kooperation

Förderverein Deutsches Bienenmuseum e.V.
 Thüringer Dauerverband e.V.
 Landesverband Thüringer Imker e.V.
 Deutscher Berufsverband LV Thüringen
 Heimische Landwirtschaft UG
 ÖKOTREND Projekt- und Marketing GmbH
 AgrarGenossenschaft Reinstädt eG
 Agroform Knau eG
 Bernd Rohrmann
 Agrar T&P GmbH Mochzig
 Lever Agrar AG

Assoziierter Kooperationspartner

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLR)

gefördert durch

ELER
 Freistaat Thüringen
 Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

e) Planungen

Am 23. Juni 2022 ist das 2. Projekttreffen im Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut in Butteltstädt geplant.

Im Anschluss findet ein Praxistag der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft (ThAGIL) statt. Gemeinsam mit dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) sowie dem LFE-Projekt „Landwirte und Imker im Dialog“ wird zu einer Feldbegehung eines mehrjährigen Blühstreifenprojekts (Forschungsprojekt der FH Erfurt) in Vippachedelhausen/Neumark eingeladen. Schwerpunkt ist dabei die praktische Relevanz von Blühflächen bzw. -streifen für eine insektenfreundlichere Landwirtschaft, für Imker sowie für die Bestandserhaltung von Wildinsekten.

Zur Intensivierung und Verbreiterung der Kontakte zu Imkern und Landwirten wird Herr Beleites nach Ausarbeitung eines Vortrages zur Projektvorstellung weiteren Kontakt zu Kreisbauernverbänden, Imkervereinen und Landwirtschaftsbetrieben aufnehmen. Ziel ist es, das Anliegen des LFE-Projektes in die praxisrelevante Breite zu tragen. Hier könnten auch gemeinsame Veranstaltungen der Kreisbauernverbände mit den in ihrem Bereich tätigen Imkervereinen zielführend sein. Recherchiert werden sollen auch ähnliche Projekte zum Landwirte-Imker-Dialog in anderen Bundesländern.



Bei der jüngsten ThAGIL-Versammlung wurden als Termine für die 9. und 10. Oßmannstedter Gespräche der 4. März 2023 und der 9. März 2024 festgelegt. Hier wurde auch angeregt, die Oßmannstedter Gespräche künftig als Hybrid-Veranstaltungen durchzuführen, also in einer Präsenz-Veranstaltung auch eine Online-Teilnahme bzw. ein nachträgliches Verfolgen als Audio- bzw. Videoaufzeichnung zu ermöglichen. Der LVThI kann dafür die entsprechende Technik zur Verfügung stellen. Mögliche Referenten für 2023 sollen baldmöglichst angefragt werden.

Vorbereitet werden soll ebenfalls eine Veranstaltung zum inhaltlichen Austausch im Herbst. Gegen die ursprünglich ins Auge gefasste größere Tagung spricht die Dichte ähnlicher Veranstaltungen für unsere Zielgruppe im selben Zeitraum. Hier bedarf es noch weiterer Absprachen der Projektträger und -partner.